58. Jahrgang No. 232

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Sonnabend, 21. Mai 1910

Blasse Angst

vor dem Tage der großen Abrechnung,

den nächsten Reichstagswahlen, herrscht bei den Agrariern. Nach außen hin zeigen sie noch den alten frivolen Uebermut, das: „Nach uns die Sintflut". Aber ihre Siegeszuversicht ist gebrochen. Das Maß ihrer Sünden ist vollgerüttelt. Die Junker wissen es. Sie wollen retten, was noch zu retten ist.

Das zeigt sich am eklatantesten in den Enthüllungen, die in den soeben beendeten Verhandlungen der Generalversammlung des Verbandes der Spiritus- und Spirituoseninteressenten über das Verhalten der Leiter des Spirituss-ringes gemacht wurden. Dieses agrarische Kartell war bei den Beratungen über die Branntweinsteuer im Vorjahre noch damit beschäftigt, die Beute zu bergen. Die Brenner haben, wie bekannt, weit entfernt davon, auch nur einen Pfennig zu den neuen Steuern beizutragen, sich selbst noch ungeheure Vorteile zugeschanzt. Während man noch mit dieser anmutigen agrarischen Gewohnheit beschäftigt war, berief man mit einem Male den agrarischen Reichstagsabgeordneten Regierungsrat a. D. Kreth zum Direktor des Ringes.

Dieser reaktionäre Heißsporn hat sich eine dreifache Aufgabe gestellt. Wenn sie noch nicht ganz gelöst ist, so trifft Herrn Kreth wahrlich keine Schuld. Einmal galt es, alle noch außerhalb des Ringes stehenden Brenner, Spritfabrikanten und vor allem die Spiritusverbraucher einzufangen. Nicht ganz ist das bisher gelungen. Ein Teil des Hefesyndikats hat sich allerdings dem Ringe angeschlossen, indessen die Verhandlungen mit den Spritfabriken außerhalb des Ringes haben bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt. In der Generalversammlung wurde ein seltsames Projekt, mit Hilfe des Ringes die Preise zu steigern und den Mindestalkoholgehalt festzusetzen, mit erdrückender Mehrheit begraben. Dabei trat der stärkste Widerstand gegen den Ring zutage, der systematisch die Spiritusverbraucher nicht nur ausgepowert, sondern sie bedrückt und in ihrer kaufmännischen Ehre gekränkt hatte.

Allein die Ziele der Ringleitung waren viel weiter gesteckt. Es wurde in den Verhandlungen von einem Teilnehmer der vertraulichen Konferenzen, an denen unter anderen Herr Kreth wie der technische Direktor des Ringes Herr Untucht teilgenommen hatten, mehrere Auslassungen dieser Herren verlesen, aus denen hervorging, daß sie ernsthaft besorgt sind um die Aufrechterhaltung der skandalösen Branntweinsteuer und ganz besonders der berüchtigten „Liebesgabe". Es ging daraus hervor, daß sie fürchteten, im Wahlkampfe den scharfen und, wie wir hinzufügen wollen, nur zu berechtigten Angriffen ausgesetzt zu sein, so daß ihnen angst und bange ist wegen der Wahl, da die Erbitterung auch in landwirtschaftlichen Kreisen ungeheuer ist.

Diese blasse Furcht ist durchaus begründet. Wenn erst die Kenntnis von der ungeheuerlichen zügellosen Selbstsucht der schnapsbrennenden Junker sich auf dem Lande verbreitet, ist die Erbitterung von selbst da. Das wußten die Herren auch ganz genau, und nur aus diesem Grunde versuchten sie die Verbraucher einzufangen und sie als Mitschuldige zum Stillschweigen oder doch zu gelinderer Agitation zu veranlassen, zu einem Friedensschluß allerdings, bei dem der Ring allein die Vorteile gehabt hätte. Daran ist die „Einigung" gescheitert.

Und noch ein drittes Ziel verfolgt Herr Kreth. Er hat den ernstlichen Wunsch, daß in der Oeffentlichkeit so wenig wie möglich vom Spiritusringe überhaupt gesprochen wird. Auch dieses Verlangen ist nur allzu begreiflich. Der Ring kann am besten im Schatten fechten. Aber glücklicherweise existiert die Oeffentlichkeit noch im Deutschen Reiche, und noch ist der Ring nicht alleinherrschend. Die schier unbegreifliche Autorität, die er bei der Regierung genießt, dürfte am Ende auch dort ernstlich gefährdet werden, wenn seine wirklichen Ziele zum Ausdruck gelangen.

Allein alle Gegner der Agrarier haben genau das entgegengesetzte Interesse wie der Spiritusring, der die Begriffe „Treu und Glauben" in einzigartiger Weise auslegt. Während man mit den Spiritusverbrauchern noch verhandelte, wurde ein Zirkular von den Spritfabriken versendet, die dem Ringe angeschlossen sind, in dem man die Abnehmer von Brennspiritus darauf hinwies und zugleich ihnen Mittel an die Hand gab, die Trinkbranntweinfabrikanten nieder zu konkurrieren. Ein sauberer Streich des Ringes, der sich den Anschein eines „ehrbaren Kaufmanns" gibt!

Eine Frage!

Wozu verfügt der Hansabund über so reiche Mittel, wenn es ihm nicht glücken sollte, durch Massenverbreitung von Flugblättern die Wähler in sämtlichen Wahlkreisen, die heute agrarisch vertreten sind, darüber aufzuklären, wie es die Herren treiben? Und wie sie sogar die Landwirtschaft direkt schädigen? Für einige wenige bevorzugte Junker ist der Tisch gedeckt; die große Masse der Landwirte kann sehen, wie sie mit ihren Kartoffeln fertig wird. An das Ausland wird wieder Spiritus zu Schleuderpreisen verkauft, das Inland muß den Tribut an die privilegierten Brenner entrichten.

Wenn die Gegner unserer Junkerwirtschaft ihre Pflicht tun, ist das Volksgericht den Agrariern und damit den Herren vom Spiritusringe gewiß

Generaloberst v. d. Goltz in Argentinien.

Ein Telegramm aus Buenos Aires meldet: Bei seinem gestrigen Empfange durch den Präsidenten der Republik überreichte Generaloberst Freiherr v. d. Goltz sein Beglaubigungsschreiben und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß er der Zentenarfeier beiwohnen dürfe. Freiherr v. d. Goltz überbrachte die Wünsche des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes sowie der Armee und der Flotte, erinnerte an die „engen und herzlichen Beziehungen", die zwischen der deutschen und argentinischen Armee bestünden, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie immer „in so herzlicher Weise" fortbestehen möchten.

Gottlieb Planck †

In Göttingen ist, wie ein Telegramm meldet, der Wirkliche Geheime Rat Professor Dr. Planck gestern abend im beinahe vollendeten 86. Lebensjahr gestorben.

Gottlieb Planck, geboren zu Göttingen am 24. Juni 1824, gehörte zu den ersten deutschen Autoritäten auf dem Gebiete des Zivilrechts. Mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch, als dessen Schöpfer er mit Fug und Recht gelten kann, ist sein Name untrennbar verknüpft; er bearbeitete darin das Familienrecht. Als Kommissar des Bundesrats vertrat er den Entwurf bei den Verhandlungen des Reichstages. Vorher schon war Planck, der bis 1866 in hannöverschen Justizdiensten gestanden hatte und dann in preußische als Appellationsgerichtsrat in Celle getreten war, Mitglied der Kommission zur Beratung der deutschen Zivilprozeßordnung. Zeitig schon betätigte sich Planck am politischen Leben. 1852 wurde er Mitglied der zweiten Ständekammer in Hannover; als solches wurde er gelegentlich der vom Ministerium Borries angenommenen reaktionären Revidierung der Verfassung wegen oppositioneller Gesinnung gemaßregelt, in Disziplinar- und Kriminaluntersuchung gezogen und in dieser freigesprochen, in jener zu zwei Monaten Suspension vom Amte verurteilt. Planck half 1859 den Deutschen Nationalverein begründen, wurde 1867 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des norddeutschen Reichstages; dem deutschen Reichstage gehörte er bis 1873 an. 1889 wurde er juristischer Honorarprofessor in Göttingen. Mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch beschäftigte er sich nach dessen Zustandekommen in verschiedenen einführenden Werken.

Jordan v. Kröcher kaltgestellt. Herr v. Kröcher hat es mit dem Bunde der Landwirte verdorben. Nach dem Bericht der „Salzwedel-Gardelegener Zeitung" hat eine Salzwedeler Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte unmittelbar vor Pfingsten stattgefunden. Diese beschloß, den Abgeordneten v. Kröcher nicht mehr aufzustellen. Der Grund ist wohl in der Agitation des Deutschen Bauernbundes zu suchen. Fürchtet man jetzt schon, daß Herr v. Kröcher bei der Wahl unterliegen würde? Das ließe tief blicken!

Was wird aus dem Kampf im Baugewerbe? In dem unter dieser Ueberschrift heute früh von uns veröffentlichten Artikel muß es statt „Bauwerkszeitung" heißen: „Bergwerkszeitung".

Eine Totgeburt im Madrider Königsschloß.

Die Königin von Spanien ist heute früh 2½ Uhr von einem toten Knaben entbunden worden.

Französische Beklemmungen.

Der Pariser Temps kritisiert in lebhafter Weise die Verlegung des russischen fünften Armeekorps vom linken Weichselufer nach Perm-Wologda und erklärt, er müsse auch darüber sein Bedauern aussprechen, daß eine so beträchtliche Truppenverlegung erst durch die Indiskretion der russischen Blätter in Frankreich bekannt geworden sei. Das französisch-russische Bündnis enthalte ein Militärabkommen. Die Verlegung des fünften russischen Armeekorps gehe das Abkommen in erster Linie an. Wenn wir, so schließt der „Temps", die Aufmerksamkeit auf diese Frage lenken, so geschieht dies nicht etwa, weil die europäische Lage gegenwärtig irgendwelche Beunruhigung einflößt. Aber der Friede beruht auf dem Gleichgewicht, und dieses auf Bündnissen, die ihrerseits nur einen den militärischen Verhältnissen entsprechenden Wert haben. Deshalb ist es, so sehr man auch am Frieden hängt, im Interesse des Friedens notwendig, die Möglichkeit eines Krieges ins Auge fassen. Deshalb wird man der Ansicht sein müssen, daß die erwähnte wichtige Veränderung des russischen Konzentrationsplanes zu Nutz und Frommen der beiden verbündeten Länder Gegenstand einer gemeinschaftlichen Prüfung hätte bilden sollen. Dies ist unserer Kenntnis nach nicht der Fall gewesen.

Zum Candida-Skandal

meldet ein Telegramm aus Paris weiter: Wiederholte Haussuchungen, die bei der Schwester Candida vorgenommen wurden, haben zur Entdeckung eines Teiles der Pfandscheine für die versetzten Schmucksachen und einer Summe von 1 250 000 Francs in Wertpapieren geführt.

Die Wahlen in Dänemark.

Wie ein Telegramm aus Kopenhagen meldet, wurden bei den gestrigen Folketingswahlen gewählt: 56 Mitglieder der vereinigten Linken, 13 Mitglieder der Rechten, 20 Radikale und 24 Sozialdemokraten. Die Vereinigte Linke verliert 5 und gewinnt 13 Sitze, die Radikalen verlieren 6 und gewinnen 6, die Sozialdemokraten verlieren 5 und gewinnen 5, die Rechte verliert 9 und gewinnt 1 Sitz. Wiedergewählt sind Ministerpräsident Zahle, Verteidigungsminister Krabbe, der Minister des Inneren Munch und der Parteiführer der Linken J. C. Christensen. Nicht wiedergewählt wurden Kultusminister Nielsen, Handelsminister Weimann und der Parteiführer der Linken Sigurd Berg. Im siebenten Kopenhagener Wahlbezirk siegte der Sozialdemokrat Schmidt über den Kandidaten der Linken General Madsen mit einer Mehrheit von sieben Stimmen.

Der Dank des Königs Georg.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Der König hat einen Erlaß an Armee und Flotte gerichtet, in dem er seiner Anerkennung für deren gestern geleistete Dienste Ausdruck gibt. Daß Matrosen die Lafette mit dem Sarge des Königs gezogen hätten, wäre der passendste Tribut gewesen, den sie seinem geliebten Vater hätten zollen können. Weiter spricht der König in einem besonderen Erlaß der Polizei seine Anerkennung für ihre bewunderungswürdigen Leistungen nicht nur am Begräbnistage, sondern während der ganzen vergangenen Woche aus, wo ihre Pflicht besonders schwer gewesen sei. Allerdings sei ihre Aufgabe erleichtert worden durch die ausgezeichnete Haltung und den Geist der Ordnung, den die ungeheuren in diesen Tagen in London versammelten Menschenmengen an den Tag gelegt hätten.

Herr Pichon in London.

Die französische Presse ist über die Aufnahme, die der Vertreter Frankreichs bei der Beisetzung Eduards VII., der Minister des Auswärtigen Pichon in London gefunden hat, hoch zufrieden. Der Pariser „Matin" veröffentlicht ein Interview seines Chefredakteurs Stefan Lauzanne mit Pichon nach der Rückkehr von den Trauerfeierlichkeiten in Windsor. Pichon äußerte sich sehr befriedigt; die Aufmerksamkeit und das Entgegenkommen, das König Georg, die Königin Mary und die Königin Alexandra dem Vertreter Frankreichs zuteil werden ließen, müssen infolgedessen für Frankreich einen noch um so größeren Wert haben, als sich die englischen Herrschaften auch noch einer großen Zahl anderer Gäste zu widmen hatten.

Anläßlich des Essens, das nach den Beisetzungsfeierlichkeiten im Schlosse von Windsor stattfand, bestand die Königin Mary, die zu ihrer Rechten den König von Griechenland und zu ihrer Linken den deutschen Kaiser hatte, darauf, daß der französische Minister sich in ihrer Nähe niederlasse. Sie lud ihn ein, den ihr gegenüberliegenden Platz einzunehmen, neben dem Prinz Heinrich von Preußen saß. Prinz Heinrich, der den Minister Pichon von früher her, von seinen Reisen im Orient, in China und Indien kennen gelernt hatte, unterhielt sich mit Pichon über diese Reisen und tauschte Erinnerungen aus Peking mit ihm aus.

Nach dem Essen unterhielt sich Pichon längere Zeit mit der Königin Mary und dem König Georg. In der Unterredung Pichons mit dem König Georg ging dieser ganz besonders auf das jahrelange gute Einvernehmen ein, das zwischen Frankreich und England bestünde und betonte die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern, die nicht zum wenigsten den charakteristischen Männern zu verdanken seien, die in den letzten Jahren an der Spitze dieser Länder gestanden. König Georg drückte, indem er Pichon wiederholt die Hand schüttelte, die Hoffnung aus, daß diese guten Beziehungen unverändert fortbestehen mögen.

Pichon und Kaiser Wilhelm II.

Der Gewährsmann des „Matin" berichtet über die Begegnung des deutschen Kaisers mit Pichon im Buckinghampalast folgendes: Pichon unterhielt sich mit zwei englischen Admiralen. Da gingen der deutsche Kaiser und der König von Spanien im angelegentlichsten Gespräch vorüber. In dem Augenblick, wo Pichon den König von Spanien grüßen wollte — beide waren sich bekannt — nachdem dieser Pichon mit einer Handbewegung zu sich gerufen hatte, schritt der deutsche Kaiser mit einigen flüchtigen Schritten auf Pichon zu, und ohne sich vorher vorstellen zu lassen, streckte er ihm die Hand entgegen, begrüßte ihn herzlich und begann sich mit ihm zu unterhalten, so, als ob er ein langjähriger Freund von ihm gewesen wäre. Pichon ließ sich über dieses Gespräch nicht ausführlich aus. Nur soviel konnte der Chefredakteur Lauzanne erfahren, daß die Unterredung zwischen dem deutschen Kaiser und Pichon die allerherzlichste war. Der Kaiser stellte an Pichon freundschaftliche Fragen über Frankreich und über die ihm bereits bekannten französischen Persönlichkeiten. Hierauf begann der Kaiser auf einige allgemeine politische Fragen einzugehen.

Die russische Barbarei.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden erhält folgendes weitere Telegramm über die Ausweisungen jüdischer Familien aus Kiew:

Die Ausweisungen der jüdischen Familien aus Kiew werden jetzt mit Gewalt durchgeführt, und zwar in der grausamsten Weise. Angesehene jüdische Bürger werden von Schutzmannskordons in die Mitte genommen und gruppenweise zur Polizei geführt. Selbst in dringendsten Fällen wird höchstens ein Aufschub von zwei Tagen gewährt. Ein Teil der Ausgewiesenen wird per Schub weggebracht. Ganz unerwartet erhalten zahlreiche weitere Familien und Personen, die bisher verschont geblieben sind, von der Polizei Ausweisungsbefehle, in denen den Betroffenen nur eine vierundzwanzigstündige Frist zum Verlassen der Stadt gesetzt wird. Unter der jüdischen Bevölkerung Kiews herrscht infolge dieser brutalen Vorgänge eine verzweifelte Stimmung.

Der Komet gesichtet!

Gestern abend endlich konnte von der Berliner königlichen Sternwarte aus der Komet zwischen ½9 und 9 Uhr durch das große Fernrohr beobachtet werden, und zwar am westlichen Himmel. Dagegen sind die Beobachtungsversuche, die einige Bewohner der Sternwarte gestern abend wieder vom Dach des Jordanschen Kaufhauses aus unternommen haben, völlig negativ verlaufen. Wegen der großen Helligkeit des Himmelsgrundes war der Komet nur sehr schwach sichtbar. Es war nach Versicherung der Berliner Astronomen ganz unmöglich, ihn gestern schon mit bloßem Auge zu sehen. Er erschien lediglich als ein helles Fleckchen, genau wie vor dem am 18. bis 19. Mai erfolgten Durchgange zwischen Erde und Sonnenscheibe. Heute abend geht — wie die Astronomen erklären — der Komet erst eine volle Stunde später auf als gestern; er werde somit klare atmosphärische Verhältnisse vorausgesetzt, voraussichtlich auch sehr viel besser auf dem dunkleren Himmelsgrunde zu beobachten sein.

Der Kaiser hat, wie wir erfahren, telegraphisch aus London seinen Besuch auf der Potsdamer Sternwarte zur Beobachtung des Halleyschen Kometen für Montag nächster Woche angekündigt.

Wie der Direktor der königlichen Universitätssternwarte zu Breslau, Professor Dr. J. Franz, mitteilt, ist in der Nacht vom 19. zum 20. Mai auf der Breslauer Universitätssternwarte tatsächlich der Vorübergang der Erde am Schweif des Halleyschen Kometen beobachtet worden. Der Assistent, Kandidat der Astronomie L. Meves und der Student der Astronomie Pavel sahen von 12 Uhr 15 Minuten bis 1 Uhr 20 Minuten nach Mitternacht einen Teil des Kometenschweifes über den größten Teil des Himmels wandern. Er erstreckte sich anfangs vom Fuhrmann bis zum Großen Bären, später vom

Perseus zur Jungfrau im Süden und war bis 140 oder 150 Grad lang. Er war heller als die Milchstraße, der Vorderrand am hellsten, die Mitte dunkel, der Hinterrand wieder heller. Die Erscheinung war in dieser Form unerwartet und sehr interessant. Die Einzelheiten und Zeiten sind genau notiert.

Vom Feldbergobservatorium im Schwarzwald wurde gestern abend der Kometenschweif als ein klarer, roter Lichtstreifen, der sich von Westen nach Norden über 90 Grad erstreckte, gesichtet.

Marseille, 20. Mai. Die **eingeschriebenen Seeleute** beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Stockholm, 20. Mai. Der Reichstag hat eine Regierungsvorlage betreffend die Errichtung einer elektrischen Kraftstation am Porjusfalle des großen Lule-Elf sowie betreffend die Anlage einer in Verbindung damit stehenden Eisenbahn zwischen Gellivare und Porjus und die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Bahnlinie von Kiruna bis zur Reichsgrenze angenommen. Die Gesamtkosten sollen 21½ Millionen Kronen betragen.

Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.).

VIII.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst beschlossen, den Abonnementspreis für den „Gewerkverein" von 65 auf 75 Pfennig pro Quartal zu erhöhen. Ueber die Anträge betreffend die Zusammensetzung usw. des Verbandstages referierte Musleitner-Berlin. Ein Antrag, den Verbandstag in Zukunft nur noch von fünf zu fünf Jahren abzuhalten, wird gegen eine Stimme abgelehnt.

Eine Reihe Anträge vom Generalrat und zahlreichen Ortsvereinen für Maschinenbau- und Metallarbeiter bezwecken, den größeren Gewerkvereinen durch

Aenderung des Vertretungsmodus

ein größeres Gewicht auf dem Verbandstage zu geben. Die Vertreter der kleineren Gewerkvereine, darunter Schmidt-Oberhausen (Bergarbeiter) und Schumacher-Berlin (Holzarbeiter) geben der Befürchtung Ausdruck, daß bei Annahme der Anträge die beiden Gewerkvereine der Metallarbeiter und der Kaufleute die übrigen 16 kleineren Gewerkvereine auf dem Verbandstage majorisieren könnten.

Hartmann-Berlin: Man sehe Gespenster am hellen Tage. Die Delegierten der Metallarbeiter seien selten geschlossen, und wenn sie einmal mit den Delegierten des Vereins deutscher Kaufleute zusammenstimmen, so sei das ein Zufall. Im übrigen liege dem Gewerkverein der Maschinenbauer nichts ferner, als die kleinen Gewerkvereine zu majorisieren.

Tröger-Berlin pflichtet namens des Vereins deutscher Kaufleute dem bei und beantragt, um alle Bedenken der kleineren Vereine zu beschwichtigen, eine Abschwächung des am wenigsten weit gehenden unter den vorliegenden Anträgen. Mit einer weiteren, von Schumacher beantragten Abschwächung gelangt der Antrag Tröger in seinen einzelnen Abschnitten teils mit sehr großer Mehrheit, teils einstimmig zur Annahme. Danach soll jeder Gewerkverein mindestens einen Vertreter zum Verbandstage entsenden, die größeren Gewerkvereine je einen Vertreter für 3000 Mitglieder beziehungsweise für einen überschießenden übrigen Teil dieser Zahl. Selbständige Ortsvereine sollen den Gewerkvereinen gleichgesetzt werden.

Zur Zusammensetzung des Zentralrats liegen ebenfalls zahlreiche Anträge vor, die eine Verstärkung der Vertretung der größeren Gewerkvereine bezwecken.

Hartmann-Berlin: Es gehe nicht länger an, daß die großen Gewerkvereine der Maschinenbauer, der Kaufleute und der Fabrikarbeiter, auf denen in Wirklichkeit doch die ganze Existenz des Verbandes beruhe, von den kleineren Gewerkvereinen überstimmt werden.

Krüger-Berlin (Gewerkverein der Schneider) wendet sich entschieden dagegen, daß durch Festsetzung einer Minimalgrenze die kleineren Gewerkvereine aus dem Zentralrat gänzlich ausgeschlossen werden. Die Stimme jedes Gewerkvereins müsse im Zentralrat gehört werden.

Gleichauf-Berlin: Die Verbandsfreudigkeit der größeren Gewerkvereine kann dadurch nicht wachsen, daß 10 000 Metallarbeiter nicht mehr Gewicht im Zentralrat haben als 100 Konditoren.

Frau Donath-Döbeln (Gewerkverein der Frauen und Mädchen), die einzige weibliche Delegierte, bittet dringend, den Antrag abzulehnen, wonach kleinere Gewerkvereine für die Vertretung im Zentralrat zusammengelegt werden sollen. Dann werden die Frauen einen männlichen Vertreter bekommen (große Heiterkeit) und keine Frau mehr im Zentralrat sitzen.

Referent Musleitner: Das Moment, das Frau Donath in die Debatte geworfen, sei von höchster Bedeutung. Es sei dringend wünschenswert, daß die Stimme der Frau gehört werde. So müsse er, obwohl Mitglied des Gewerkvereins der Metallarbeiter, dringend bitten, jeden Gewerkverein, auch den kleinsten, vertreten zu lassen.

Die Debatte schließt mit der Annahme des Kompromißantrages Schumacher. Danach hat jeder Gewerkverein je einen Vertreter für 5000 Mitglieder, selbständige Ortsvereine werden zu Wahlzwecken für den Zentralrat zusammengelegt. (Forts. folgt.)

Kunst u. Wissenschaft

Vom Schöneberger Rathausneubau. Wie uns geschrieben wird, steht die Entscheidung für den Rathausneubau in nächster Zeit bevor. Aus der Mitte der städtischen Körperschaften hat sich eine Kommission gebildet, die in den einzelnen Gruppen ihren Mitgliedern das Referat über je einen der zur engeren Wahl stehenden Entwürfe von Beyer und Riedenhoff, Jürgensen und Bachmann, Ahrends, Kuhlmann und Schaudt übertragen hat. Die Beratungen werden mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen, damit man die Richtigkeit der Entscheidung für die städtebauliche Entwickelung des vornehmen westlichen Schöneberger Geländes, dessen Hauptzierde Rathaus und Stadtpark bilden werden, in vollem Maße würdigt. Vermutungen über den Ausfall der engeren Wahl sind verfrüht, da architektonische und praktische Gesichtspunkte sich vielfach kreuzen, und in der Kommission durch fachmännisch gebildete Referenten Entgegennahme und erwähnenswerten Ausdruck finden.

Theaterchronik. Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhause geht Donnerstag die Novität „Der Vielgeliebte", Schwank in vier Akten von Alfred Schmasow und Karl Heinz mit Alfred Schmasow in der Hauptrolle als „Tobias Petermann" zum ersten Male in Szene.

Wochenplan der königlichen Schauspiele. Neues königliches Operntheater (Kroll). Sonntag: Figaros Hochzeit. Montag: Madame Butterfly. Dienstag: Tristan und Isolde. Mittwoch: Rigoletto. Donnerstag: Mignon. Freitag: Die Meistersinger von Nürnberg. Sonnabend: Samson und Dalila. Sonntag: Das Rheingold. Montag: Die Walküre. — Schauspielhaus: Sonntag: Bürgerlich und Romantisch. Montag: König Heinrich der Vierte. (Zweiter Teil.) Dienstag: Der eingebildete Kranke. Mittwoch: König Heinrich der Fünfte. Donnerstag: Bürgerlich und romantisch. Freitag: König Heinrich der Sechste. Sonnabend: Die Welt in der man sich langweilt. Sonntag: Wie die Alten sungen. Montag: König Richard der Dritte.

Gerichts-Zeitung

Das Urteil im Tarnowska-Prozeß.

Ueber den Schluß des Tarnowska-Prozesses, **der mit der Verurteilung der drei Hauptangeklagten zu längeren Zuchthausstrafen endete, teilen wir noch folgendes mit: Bei der Verlesung des Urteils zeigte sich Naumow tief ergriffen; die Tarnowska blieb ruhig und warf einen Blick voll Sympathie auf die Perier. Das Publikum nahm das Urteil beifällig auf. Der Staatsanwalt hatte gegen Naumow unter Zubilligung der Unzurechnungsfähigkeit drei Jahre vier Monate, gegen die Tarnowska, bei der halbe Zurechnungsfähigkeit anzunehmen sei, acht Jahre vier Monate und gegen Prilukow unter Versagung mildernder Umstände zehn Jahre Zuchthaus beantragt. Die Perier beantragte der** Staatsanwalt freizusprechen. **Das** Urteil lautete, **wie berichtet, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.**

Lokales

Moabit-Rixdorf—Gesundbrunnen-Rixdorf.

Mit der Vereinigung der beiden Schnellbahnlinien „Moabit—Rixdorf" und „Gesundbrunnen—Rixdorf" auf der städtischen Strecke zwischen Dönhoffplatz—Hermannplatz beschäftigten sich gestern in einer Besprechung eine große Zahl von Anwohnern des Dönhoffplatzes und der anliegenden Straßen. Nach einem von Herrn Dr. Matthesius gehaltenen Vortrag über die Schnellbahnfrage, nahm auch Herr Oskar Tietz, der von den Erschienenen zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt worden war, das Wort, um über die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit der beiden Schnellbahnlinien zu sprechen. Die Versammelten nahmen folgende Resolution an: „Die Versammlung stellt sich einmütig auf den Standpunkt, daß der Bau der nord-südlichen Schnellbahnlinien „Moabit—Rixdorf" und „Gesundbrunnen—Rixdorf" in beschleunigtem Tempo in Angriff genommen werde, da der Anschluß des Nordens und Südens an das Zentrum von Berlin für alle Teile unserer Reichshauptstadt eine Lebensfrage ist. Die Versammlung tritt ebenso einmütig dafür ein, daß die Schnellbahnlinien vom Hermannplatz gemeinschaftlich bis zum Dönhoffplatz geführt werden und von hier aus nach Moabit und nach dem Gesundbrunnen abzweigen. Diese Verlegung der beiden Schnellbahnlinien ist volkswirtschaftlich gerechtfertigt, technisch durchaus möglich, bezüglich der Rentabilitätsweise gesichert. Die Versammlung beschließt sofort in eine Organisation einzutreten, die die Durchführung dieser Idee mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sich zur Aufgabe machen soll. Die Versammlung begründet sich von heute ab als „Schnellbahnvereinigung Dönhoffplatz" und fordert alle Interessenten auf, dieser Vereinigung beizutreten. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Krausenstraße 41, parterre bei A. Franke entgegengenommen."

Wo die Berliner Pfingstausflügler sich erholten,

ergibt eine amtliche Verkehrsstatistik, der wir folgendes entnehmen: Auf den Stationen der Stadt-, Ring- und Vorortbahnen wurden an den drei Pfingsttagen zusammen 3 222 335 Fahrkarten verkauft, davon entfielen auf die Stadt- und Ringbahn allein 1 562 803. Die meisten Fahrkarten wurden nach Potsdam und Wannsee gelöst, 326 071, fast ebensoviel nach Königswusterhausen (322 804), dann folgen Oranienburg und Velten (235 171), Werder (222 171) und Fürstenwalde (202 358). Im Fernverkehr war von den vier Hauptreisetagen (Mittwoch bis Sonnabend vor dem Feste) der Pfingstsonnabend der lebhafteste: es verließen an diesem Tage 154 838 Personen die Reichshauptstadt, an allen vier Tagen zusammen 282 544 Personen. Den Pfingstfernverkehr bewältigten von und nach Berlin außer den fahrplanmäßigen Zügen 751 Sonderzüge, 390 wurden von, 361 nach Berlin abgelassen.

Der Neubau des städtischen Waisenhauses in der Alten Jakobstraße 33 bis 35 wurde heute in Gegenwart des Ministers des Inneren, des Magistrats, vieler Stadtverordneten und einer großen Festversammlung eingeweiht. Die große Gebäudegruppe ist in schlichten Formen von dem Stadtbaurat Hoffmann geschaffen worden. Die Einweihungsfeier fand in der Aula statt und wurde durch Orgelspiel und einen von Waisenkindern gesungenen Chor eingeleitet. Darauf folgten Ansprachen des Oberbürgermeisters Kirschners und des Dezernenten der Waisenverwaltung, Stadtrat Düring.

Ein verhängnisvoller Automobilunfall hat sich heute Mittag auf dem Askanischen Platz zugetragen. Die am Friedrichshain wohnhafte 40 Jahre alte Ehefrau Alwine Orth wollte an der Einmündung der Schöneberger Straße den Fahrdamm überschreiten, als von beiden Seiten Automobile herangefahren kamen. Der eine der Kraftwagen, ein mit vier Herren besetztes Privatautomobil fuhr nach Angaben von Zeugen in einem ungewöhnlich schnellen Tempo. Der Passantin war es infolgedessen nicht mehr möglich, sich in Sicherheit zu bringen. Sie wurde von dem Privatauto umgerissen. Die Räder gingen ihr über den Kopf hinweg. Man trug die Verunglückte nach dem Flur des nahen Siemenshauses und rief einen Arzt von der Rettungswache herbei, doch konnte dieser nur noch den Tod der Frau feststellen. Der Chauffeur wurde zur Polizeiwache gebracht.

Ein falscher Kasernenrevisor wurde gestern von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Vor einiger Zeit erschien in der Kaserne eines hiesigen Garderegiments ein Mann, der die Mütze und Litewka eines Sanitätsunteroffiziers trug. Er erklärte, daß er vom Garnisonlazarett abgesandt worden sei, um zu revidieren. Die Mannschaften zeigten ihm alles, was er zu sehen wünschte. Erst nachdem der „Revisor" die Kaserne wieder verlassen hatte, zeigte es sich, daß allerhand Sachen, Utensilien für den Revierkrankendienst, sogar ein Seitengewehr und dergleichen verschwunden waren. Jetzt kam man dahinter, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte. Das gestohlene Seitengewehr entdeckte die Kriminalpolizei später bei einem Trödler, an der der Schwindler es verkauft hatte. Der Verdacht, den Streich verübt zu haben, fiel auf einen Mann, der schon öfter allerahnd Uniformen angelegt hat. Diese Vermutung bestätigte sich. Der falsche Revisor wurde gestern ermittelt und festgenommen. Es ist ein geisteskranker Arbeiter, der sich wiederholt in der Irrenanstalt befunden hat.

Pelzmarder an der Arbeit. Für 30 000 Mark Pelzwaren erbeuteten Einbrecher gestern in dem Geschäfte von Baer u. Salomon am Hausvogteiplatz 12. Sie öffneten mit Nachschlüsseln die Sicherheitsschlösser der eisernen Eingangstüren und suchten zunächst in den Räumen nach Geld. Zu diesem Zweck brachen sie mit einem Stemmeisen alle Behältnisse auf. Sie fanden aber nur eine Kassette mit 80 Mark in allen Münzsorten. Jetzt wandten sie sich den Pelzwaren zu und nahmen für etwa 30 000 Mark Pelze mit. Es sind 15 Herrenbisampelze, Persianerjacken, Steinmarderkolliers, Pelze mit Sil- und Persianerkragen, 60 Stück Nerzkolliers, 10 Persianerkolliers, Ottertaschen, Muffen und dergleichen. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur gefunden. Für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen hat das Geschäft eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ein Kindesmord? Als gestern nachmittag ein Arbeiter in der Prenzlauer Allee unter einer Brücke einen Straßengraben reinigte, fand er darin die Leiche eines neugeborenen Knaben. Er übergab den Fund der Revierpolizei, die ihn nach dem Schauhause bringen ließ.

Selbstmord in der Badezelle. Gestern hat sich der 50 Jahre alte Privatmann Ernst Schulz, der als Junggeselle in der Johanniterstraße 3 ein möbliertes Zimmer bewohnte, in einer Badezelle erschossen. Schulz war früher 17 Jahre lang in einer Kohlenhandlung angestellt. Als das Geschäft vor sechs Jahren aufgelöst wurde, setzte er sich zur Ruhe, um von seinen Ersparnissen zu leben. In der letzten Zeit war er sehr nervös und aufgeregt. Nach Andeutungen hatte er mit seinem Gelde an der Börse spekuliert und viel verloren. Gestern mittag um 12 Uhr verließ er seine Wohnung, ohne etwas zu hinterlassen. Er ging nach einer Badeanstalt in der Königgrätzer Straße und erschoß sich, nachdem er kaum die ihm angewiesene Zelle betreten hatte.

An seinem Geburtstage hat sich gestern der 28 Jahre alte Bäckermeister Max Ast aus der Prenzlauer Allee 4 erschossen. Ast, der Junggeselle war, arbeitete bis von einem halben Jahre als Gehilfe, machte sich dann selbständig und kaufte eine Bäckerei in der Prenzlauer Allee. Das Geschäft ging nicht, und der Mißerfolg machte den jungen Meister schwermütig. Nachdem gestern abend seine Verkäuferin weggegangen war, schrieb er einen Abschiedsbrief an sie, in dem er mitteilte, daß er lebensüberdrüssig sei. Um 9 Uhr schoß er sich dann, als er allein im Laden war, eine Kugel in die rechte Schläfe. Ein Nachbar hörte den Knall, eilte hinzu und fand Ast tot auf. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Wer ist der Tote? Noch nicht festgestellt ist die Person eines Mannes, der im Müggelsee beim Baden ertrunken ist. In den Kleidungsstücken fand man einen Militärpaß auf den Namen eines im Jahre 1822 geborenen Alvin Lisek, der am 11. dieses Monats von Breslau nach Berlin gekommen ist.

Das Opfer des Spandauer Dampferunfalls aufgefunden. Die Leiche der bei dem Unfall des Sterndampfers **„Leopold v. Ranke" ertrunkenen Margarete Wiehn** wurde heute **vormittag aus der Havel gelandet. Der tote Körper war von der** Strömung **bis zum Einfluß der Havel in die Grimmnitz** getrieben **worden. Arbeiter sahen eine Leiche in der Nähe der** Heerstraßenbrücke **bei Pichelsdorf treiben;** sie **veranlaßten** die Bergung. **Die Leiche wurde dann von den Eltern** rekognosziert. **Der Verunglückten war das Gesicht zerschmettert;** sie ist anscheinend bei dem **Sprung vom Schiff auf den steinernen Grundpfeiler gestürzt, so daß sie das Bewußtsein verlor und sofort unterging. Der Kapitän des verunglückten Sterndampfers, Schulz, ein erfahrener Schiffsführer, der schon ein Menschenalter die märkischen Gewässer befährt, ist durch die Aufregung über das Unglück erkrankt und befindet sich im Krankenhause zu Potsdam.**

Aus den Vororten

Eine sechzehnjährige Giftmischerin. Wegen eines Mordversuchs an ihrer Dienstherrschaft wurde gestern die 16 Jahre alte Elisabeth Reeder verhaftet, die bei dem Zeitungsverleger Freyhoff in Oranienburg in Stellung war. Das junge Mädchen, das seit mehreren Monaten bei Freyhoff bedienstet war, blieb aber häufig die Nächte hindurch vom Hause fort, weshalb sie wiederholt zur Rede gestellt worden war. Auch vorgestern kam die Reeder erst um 5 Uhr früh nach Hause. Deswegen machte Frau Freyhoff dem Mädchen heftige Vorwürfe und drohte, es zu entlassen, wenn es sich nicht bessere. Hierüber wurde die Reeder so erregt, daß sie beschloß, sich an ihrer Herrschaft zu rächen. Sie schickte zunächst einen ihr bekannten Knaben in eine Drogerie, um sich Kleesalz zu besorgen. Da der Verkäufer dem Jungen das Gift nicht verabfolgte, kaufte die Reeder Scheidewasser, indem sie angab, damit Warzen vertreiben zu wollen. Das Scheidewasser goß sie dann abends in eine Wasserkaraffe, die ständig im Schlafzimmer der Freyhoffschen Eheleute stand und aus der diese nachts zu trinken pflegten. Als am Morgen Freyhoff das Wasser aus der Karaffe zum Mundspülen benutzte, fühlte er einen beißenden Schmerz, er hatte sich die Lippen und die Zunge stark verbrannt. Auch Frau Freyhoff machte dieselbe Erfahrung. Bei einer Untersuchung des Wassers stellte es sich heraus, daß Scheidewasser darin enthalten war. Als das Dienstmädchen zur Rede gestellt wurde, bestritt es zunächst jede Schuld, legte aber schließlich auf der Polizei ein Geständnis ab. Als Grund der verbrecherischen Handlungsweise gab die Reeder an, daß sie sich habe rächen wollen.

Die Wechsel des Prinzen von Braganza.

Die Verhandlung, die heute wieder aufgenommen wird, geht nur sehr langsam vorwärts; sie wird dadurch erschwert, daß der Angeklagte Clarke der deutschen Sprache nicht mächtig ist und alle Zeugenaussagen sowie sämtliche zur Verlesung kommenden Schriftstücke durch den Dolmetscher Haacke ins Englische übertragen werden müssen. Sehr lange Zeit beanspruchte die Vernehmung des Kaufmanns Walter Leibecke, der mit seinem in Teplitz wohnenden Geldmanne wegen Diskontierung der Wechsel des Prinzen von Braganza in Unterhandlung getreten war und durch falsche Vorspiegelungen der Angeklagten geschädigt sein soll. Hierbei kommt es zu einem Zwiespalt in den Ansichten des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Splettstößer und dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schwickerath über die Ausdehnung der Beweisaufnahme. Der Staatsanwalt verlangt die Verlesung mehrerer Schriftstücke aus der Korrespondenz, die zwischen dem Zeugen und Clarke stattgefunden hatte. Der Vorsitzende meint, daß diese Verlesung wohl unnötig sei und die Verhandlung nur unnötig aufhalten würde. Es handele sich nur um eine einfache Sache, die, wenn hier nicht ein Engländer angeklagt wäre und nicht ein Dolmetscher eingreifen müßte, sonst vor der Strafkammer kaum länger als eine Stunde dauern würde. — Staatsanwalt: Ich muß darauf bestehen, daß sämtliche Beweismittel, auf die ich in der Anklage Bezug genommen habe, auch hier herangezogen werden. Ich kann mich mit einer

Durchpeitschung der Sache

nicht einverstanden erklären. Landgerichtsdirektor Splettstößer weist den Vorwurf, daß hier eine Durchpeitschung vorgenommen werde, mit aller Schärfe zurück.

Die Aussage des Zeugen Leibecke über die Mitteilungen, die ihm von Lesenberg über die Herkunft der Wechsel und die Güte der Emeraldcompany gemacht worden, veranlaßt sehr lebhafte Auseinandersetzungen zwischen dem Zeugen und dem Staatsanwalt einerseits und dem Rechtsanwalt Dr. Alsberg und Dr. Werthauer andererseits. Als der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Werthauer trotz der wiederholten gegenteiligen Versicherung dabei bleibt, daß der Zeuge genau gewußt haben müsse, daß es sich um Kavalierwechsel handele, sieht sich der Vorsitzende veranlaßt, den Zeugen nachdrücklichst in Schutz zu nehmen und den Verteidiger darauf hinzuweisen, daß seine Ausführungen über die Tätigkeit von Vermittlern von Kavalierwechseln und seine Behauptung, daß hier jeder wissen mußte, daß es sich um Kavalierwechsel handele, nicht zugunsten seines Klienten und der Mitangeklagten verwendet werden müßten.

Rechtsanwalt Dr. Alsberg erklärt, daß die Angeklagten noch immer auf dem Standpunkt stehen, daß es sich um Geschäftswechsel handele; der Zeuge hätte aber aus den begleitenden Umständen erkennen müssen, daß es sich nicht um Wechsel prima Qualität handelte.

Es wird hierauf der jetzige Kurator des Prinzen Franz Josef von Braganza, der Advokat Dr. Gustav Franz Löwy aus Neunkirchen bei Wien vernommen. Er bekundet: Der Prinz ist gegenwärtig österreichischer Staatsbürger; ob er die portugiesische Staatsangehörigkeit verloren hat, ist mir nicht bekannt. Was die angebliche Klage des Herrn Heinrich Pariser betrifft, müßte ich als gegenwärtiger Kurator des Prinzen unbedingt Kenntnis davon haben, falls eine Klage gegen den Prinzen von Herrn Pariser oder von anderer Seite angestrengt worden wäre. Eine solche Kenntnis ist mir nicht geworden. — Vorsitzender: Was versteht man eigentlich unter „freiwilliger Verschwendungskuratel?" — Zeuge: Das ist

kein gesetzlicher Begriff.

Ich kann es nur so erklären, daß der Prinz seiner Familie erklärt hat, er werde kein Rechtsmittel gegen die Kuratel anwenden. Ich bin seit dem 2. März Kurator des Prinzen und habe eine Klage von Pariser nicht erhalten.

Rechtsanwalt Morris: Daß nach dem 2. März eine solche Klage zugestellt worden, ist gar nicht behauptet worden, sondern daß in diesem Jahre zwischen dem früheren Kurator und Heinrich Pariser ein Vergleich zustande gekommen sei. — Zeuge Dr. Löwy: Vor vierzehn Tagen hat in Wiener Blättern gestanden, daß Heinrich Pariser gegen die beiden Brüder Prinzen Braganza geklagt habe. Es ist mir bekannt, daß tatsächlich Heinrich Pariser gegen den älteren Prinzen Miguel Braganza eine Forderung geltend gemacht hat. Ich bin konsultativ zu dieser Affäre hinzugezogen worden. Bei dieser Angelegenheit ist vom Prinzen Franz Josef Braganza erklärt worden, daß er niemals einen Heller an Pariser schuldig wäre. — Vors.: Ist es richtig, daß der Prinz vermögenslos ist? — Zeuge: Ja, das ist richtig. Der Prinz hat kein Vermögen, sondern bezieht nur eine Apanage von seinen Angehörigen. — Rechtsanwalt Morris: Gehört denn dem Prinzen das Schloß Lebenstein? — Zeuge: Nein.

(Schluß des Blattes.)

Lotterie-Gewinnliste.
(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 222. Lotterie. Ziehung vom 21. Mai. 12. Tag.
Die Nummern bei denen Nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M

Vormittags-Ziehung.

115 201 [500] 436 [1000] 49 536 **1**018 129 43 58 220 396 [3000] 477 652 875 919 [500] 57 **2**237 644 **3**127 344 563 761 70 **4**011 174 [1000] 99 205 56 370 427 711 927

5353 64 88 91 502 819 **6**258 333 680 718 981 **7**216 428 [500] 526 699 [1000] 765 831 [1000] **8**079 102 218 [1000] 26 417 [1000] 612 750 **9**002 [1000] 78 98 230 88 935 [500]

10224 314 50 696 714 18 945 **11**361 412 77 97 719 903 **12**042 237 631 712 [500] **13**058 117 312 39 399 [3000] 720 975 **14**343 441 52 581 90 734 **15**816 **16**082 358 571 606 753 955 62 **17**041 135 338 506 57 651 [1000] 829 [3000] 918 53 **18**007 80 194 366 427 [500] 47 772 **19**229 85 392 604 717

20348 687 804 [3000] 948 **21**316 550 929 **22**052 172 371 419 601 717 891 **23**016 189 345 494 564 841 **24**091 293 612 [500] 790 [3000] 804 [500] 916

25053 184 297 326 84 89 803 95 **26**237 385 476 82 667 95 970 [1000] **27**111 16 84 216 516 610 791 804 [1000] 92 940 **28**083 271 [500] 80 327 80 736 58 90 **29**543 53 711 972 85

30143 98 385 504 25 615 738 70 918 19 75 [3000] **31**023 150 87 261 73 458 85 96 902 **32**036 [1000] 70 72 228 339 596 688 729 35 843 **33**056 110 82 318 438 675 [3000] 769 87 863 **34**160 491 839

35045 193 210 [1000] 37 99 313 37 488 [500] 700 [500] 902 35 39 [500] **36**016 27 [1000] 33 98 287 434 75 787 **37**226 93 409 61 84 627 923 42 62 **38**066 85 122 78 203 67 322 51 463 605 61 99 938 **39**060 216 [500] 417 22 556 97 610 99 702 92 863

40067 117 26 56 91 [1000] 523 81 621 735 37 **41**019 251 91 [500] 608 855 [1000] **42**076 146 63 341 [3000] 406 625 749 993 **43**001 196 275 98 561 682 803 941 **44**360 424

45035 [1000] 103 370 417 29 547 612 **46**017 31 85 130 60 388 415 544 [500] 53 661 916 94 **47**367 86 514 687 **48**022 114 299 337 562 670 [3000] 804 951 **49**050 102 227 338 989

50109 497 506 79 641 77 772 **51**179 558 804 914 35 **52**469 647 803 67 **53**233 43 55 328 502 26 44 50 63 66 [3000] 95 627 856 **54**084 92 389 597 [1000] 729

55213 697 [500] 849 [3000] 907 58 **56**199 308 429 56 531 682 [500] 797 [500] 868 916 **57**071 208 346 407 894 [1000] **58**118 215 742 82 **59**266 539 [5000] 892 958

60083 286 [500] 90 367 947 **61**407 678 838 999 **62**109 43 97 383 598 836 932 **63**009 143 67 440 58 99 647 842 988 95 **64**412 549 53 81 681

65150 92 221 [500] 357 443 554 795 [500] 891 **66**021 [500] 195 [3000] 240 389 94 458 859 923 76 **67**204 74 [500] 481 664 755 805 952 **68**099 196 415 [500] 803 [1000] 999 **69**062 156 82 462 [3000] 524 621 800 [3000] 911 [500]

70102 7 518 70 80 930 35 **71**002 121 23 42 227 314 42 79 407 591 98 676 985 **72**173 350 411 51 566 74 75 817 [3000] 95 **73**070 220 505 603 **74**121 95 791 900

75109 436 84 [500] 509 764 889 942 **76**006 40 97 154 252 76 350 548 606 748 978 **77**180 [500] 344 403 519 632 62 98 779 **78**326 40 534 948 82 [3000] **79**095 101 19 40 383 543 736 863 927 [1000] 53

80633 **81**332 42 548 757 85 864 **82**149 [500] 275 393 411 [5000] 818 900 **83**017 60 [500] 274 399 [500] 430 502 12 788 923 87 **84**105 [3000] 706 **85**147 271 442 [1000] 62 627 827 902 46 59 **86**127 55 [10000] 79 200 354 451 658 837 901 **87**096 138 84 [1000] 99 201 55 [500] 307 69 85 90 463 720 813 36 **88**044 52 317 58 84 **89**409 573 620 54

90141 72 [500] 232 478 568 619 [1000] 60 903 28 [1000] **91**115 94 444 532 63 876 938 **92**020 21 42 78 [500] 178 465 [500] 539 81 672 913 58 **93**134 44 316 24 757 **94**130 [3000] 556 845 941

95000 18 466 **96**351 439 88 507 769 **97**018 [3000] 321 489 558 624 759 67 [500] 77 910 75 **98**087 310 672 708 **99**487 684 799 857 [1000]

100109 302 [3000] 419 39 619 [500] **101**358 539 604 719 [1000] 939 73 **102**096 [5000] 353 470 [3000] 786 840 88 953 94 **103**124 46 73 706 946 **104**190 219 699

105300 21 503 728 56 874 **106**087 292 96 454 666 78 858 909 18 19 75 **107**124 455 506 627 [500] 836 45 [500] 926 54 **108**141 431 35 503 52 99 [500] 735 [500] 803 37 935 82 **109**320 560 971

110014 150 97 330 480 **111**001 88 107 363 500 94 705 **112**272 384 437 729 73 917 **113**148 370 507 43 663 824 34 **114**177 239 415 658 [500] 81 790 **115**045 [1000] 369 [500] 71 434 913 [500] **116**013 195 330 [500] 507 685 94 725 879 930 [3000] **117**124 616 862 937 **118**669 867 68 **119**118 779 93 **120**349 567 854 **121**016 89 277 411 770 **122**025 43 429 [500] 903 **123**135 43 655 82 841 930 [1000] **124**112 [1000] 333 [3000] 974 88 [500]

125107 209 453 678 760 64 [500] 919 81 **126**080 118 95 406 526 98 [500] 615 **127**402 732 840 **128**232 473 [500] 568 [500] 662 753 869 903 71 [1000] **129**251 384 642 816

130196 274 540 41 648 720 831 [500] 920 **131**256 346 [1000] 548 [1000] 601 845 968 **132**234 321 477 619 28 731 979 **133**074 84 [500] 131 223 99 378 463 689 93 788 985 **134**291 401 9 [1000] 528 622 72 816

135012 235 325 41 579 695 708 846 **136**066 335 99 428 47 542 697 825 44 67 969 **137**189 215 81 [1000] 359 412 521 34 70 695 803 37 [3000] 93 **138**449 630 990 **139**209 18 [500] 336 81 509 58 605 28

140127 45 247 472 [500] 585 644 968 86 **141**071 153 238 454 565 759 964 **142**042 101 236 86 855 **143**167 386 858 **144**089 107 44 331 655 713 902

145093 384 471 850 **146**162 89 336 74 420 506 [1000] 33 [1000] 737 860 917 23 59 **147**138 69 88 361 82 98 [1000] 703 [1000] 57 [1000] 839 41 **148**040 285 327 436 626 **149**044 333 799 815 972 [500]

150041 141 246 73 338 723 912 66 77 84 **151**224 46 414 99 580 681 92 800 960 **152**049 304 13 520 [1000] 46 84 922 31 **153**128 [500] 707 922 [1000] 72 **154**005 544 714 816.

155238 [500] 81 302 437 591 727 [500] 81 802 **156**133 78 226 [3000] 524 38 776 89 801 953 92 [3000] **157**030 107 [500] 88 [500] 276 85 358 497 721 842 [500] 982 **158**029 125 28 43 316 68 434 74 565 815 [500] 71 **159**044 218 324 44 647 906

160197 602 32 743 902 68 **161**137 67 252 614 838 78 932 **162**041 [500 251 **163**201 40 52 674 804 54 937 **164**138 228 57 305 498 884 [500] 963 **165**155 239 326 520 67 **166**269 407 11 [3000] 25 33 781 830 915 60 **167**153 290 309 473 **168**166 226 83 348 472 99 544 634 853 **169**655 [3000] 827 70 982

170262 464 506 61 [500] 99 847 **171**020 28 160 [500] 64 269 306 780 99 875 934 67 **172**044 310 32 693 [500] 822 **173**010 404 47 645 706 73 **174**153 67 287 597 657 828

175052 312 430 626 [1000] 856 75 **176**589 751 **177**045 266 458 60 96 569 684 918 76 77 **178**436 58 638 851 955 57 66 **179**266 364 415 640 [3000] 848 49 951

180108 452 87 604 31 748 891 900 96 [3000] **181**434 41 576 95 716 817 968 **182**082 354 [1000] 662 731 805 **183**014 31 [500] 266 [500] 407 795 906 [500] 30 **184**085 [500] 94 113 36 297 329 97 624 864 85 975

185042 447 998 **186**075 638 771 977 **187**200 428 577 737 64 803 27 931 **188**181 363 [500] 758 818 942 75 **189**246 69 362 [500] 474 94 [500] 533 86 [1000] 902 59

190058 165 251 69 363 493 545 94 609 **191**473 96 **192**452 531 666 [500] 706 [1000] 827 **193**166 397 474 555 667 **194**015 [500] 185 95 381 [1000] 913

195181 321 476 [3000] 518 79 [1000] 704 12 813 29 913 **196**311 50 667 **197**070 71 165 510 711 37 821 940 44 52 **198**259 338 [500] 72 569 81 610 [1000] 15 742 861 [500] **199**126 334 74 721 [1000] 36 57

200198 252 474 527 617 [500] 948 **201**078 147 330 619 838 96 **202**014 154 234 43 66 355 59 426 40 74 [500] 798 **203**003 147 [3000] 498 [1000] 659 786 844 [500] 967 70 **204**143 76 255 [500] 384 [10000] 468 621 [500] 84 824 914

205097 322 507 17 86 936 [500] **206**201 71 339 407 [3000] 528 **207**026 67 152 [500] 548 707 **208**099 207 50 426 677 **209**145 204 [1000] 94 [500] 309 802 991

210114 45 296 453 658 89 **211**054 85 [1000] 151 291 422 70 804 [1000] **212**106 232 348 504 10 22 999 **213**110 24 [3000] 404 528 868 [500] 991 [1000] 97 **214**034 307 38 409 861 905 [500]

215131 59 231 500 37 629 724 **216**127 30 490 558 70 [3000] 702 **217**093 216 [3000] 20 399 [1000] 882 961 **218**370 452 [3000] 666 903 **219**115 336 [1000] 63 410 15 69 536

220333 520 614 764 936 41 63 **221**221 46 [1000] 69 322 650 850 **222**020 71 336 422 752 911 [1000] **223**014 23 92 249 82 371 559 832 **224**084 207 731 [500] 999

225093 449 731 818 **226**087 124 70 418 516 806 67 937 81 **227**090 209 58 369 558 731 **228**036 82 106 58 76 232 373 527 717 **229**209 320 64 532 784 850 977

230181 255 68 346 433 48 988 **231**071 313 424 513 627 815 89 **232**000 86 158 242 472 [500] 592 821 922 [1000] **233**000 531 73 733 821 950 **234**465 83 [500] 705 [1000] 11

235168 326 [500] 98 461 565 99 700 838 967 **236**041 174 [500] 433 66 74 99 708 34 [500] 48 806 98 947 **237**015 181 606 990 **238**161 98 599 [1000] 749 **239**177 232 93 405 77

240002 83 193 445 54 527 616 39 48 84 89 [1000] 733 803 53 55 **241**230 698 931 **242**256 399 [500] 615 **243**071 237 365 918 **244**003 301 30 734 [1000] 74 [5000] 879 997

245271 538 658 824 **246**252 307 15 63 [500] 599 677 726 844 82 **247**088 162 [500] 222 347 406 27 33 609 **248**267 500 771 **249**234 49 362 492 535 842 988

250152 213 16 85 867 71 954 **251**187 261 680 87 721 835 [500] 76 **252**249 757 834 993 **253**012 219 61 62 550 652 743 85 853 932 41 [500] **254**138 358 77 412 20 28 553 74 624 875

255013 111 212 14 319 599 738 851 **256**080 139 79 553 629 817 **257**145 370 419 770 **258**069 173 350 753 974 [3000] **259**029 177 204 328 35 [500] 69 477 715

260047 75 76 201 438 555 677 909 33 [500] 79 **261**169 202 8 14 26 27 50 [500] 388 99 634 746 **262**150 275 343 704 [500] 35 41 973 **263**030 [10000] 364 [3000] 889 **264**069 470 583

265001 220 205 **266**114 [50000] 243 79 521 50 713 59 803 39 **267**033 314 63 [1000] 570 663 746 [1000] 56 881 **268**533 626 76 **269**032 55 [3000] 603 792 854 86 915

270155 477 585 [500] 745 **271**156 [500] 201 724 963 **272**156 [500] 64 676 **273**282 300 97 549 [1000] 771 980 **274**068 75 82 326 450 501 47 [500] 79 [500] 802 920 30 49 94

275178 577 806 20 48 976 **276**326 **277**057 67 620 730 817 945 **278**071 73 88 162 341 406 985 **279**025 39 130 [3000] 312 [3000] 52 [1000] 71 [500] 575 927

280083 286 319 [10000] 51 756 838 917 36 [1000] 75 **281**121 284 94 318 474 648 868 **282**079 325 463 742 807 **283**154 268 414 629 727 67 **284**092 321 400 567 769 889

285323 63 [500] 586 945 **286**106 347 803 988 **287**012 29 [500] 143 53 [3000] 636 46 **288**025 367 519 637 90 750 53 844 **289**059 293 336 851 **290**115 964 **291**034 163 221 459 507 58 699 **292**301 486 568 721 **293**262 87 421 571 813 955 **294**078 133 [500] 557 649

295049 76 252 342 543 640 779 **296**536 659 91 [1000] 96 785 841 **297**117 208 54 490 547 646 64 80 906 **298**144 285 400 8 57 **299**084 145 262 392 797 884

300106 [1000] 52 53 340 509 630 872 966 75 **301**219 347 413 628 [500] 756 57 **302**126 53 291 694 863 **303**035 490 95 729 58

Kleine Chronik

Pestverdächtige Ratten. Aus Hamburg wird gemeldet: An Bord des von dem La Plata hier eingetroffenen Dampfers „Zora" wurden pestverdächtige Ratten gefunden. Das Schiff wird der Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterworfen. Die weitere Löschung des Schiffes ist unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet. Menschen sind nicht erkrankt.

Eine Flutwelle. Aus Marseille wird gemeldet: Eine ungeheure Flutwelle wurde gestern in einem großen Teile des nördlichen Mittelmeeres beobachtet. Zahlreiche Dampfer und Boote kehrten sehr beschädigt in den Hafen zurück, mehrere andere sind noch nicht zurückgekehrt und man befürchtet, daß sie mit Mann und Maus untergegangen sind. Genaue Einzelheiten fehlen noch. Torpedoboote aus Port Vendres sind an Ort und Stelle zur Hilfeleistung abgesandt worden.

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhause angenommen!

9. Sitzung vom 21. Mai.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Ministertische: v. Moltke, v. Arnim, Dr. Beseler, Wahnschaffe.

Präsident Freiherr **v. Manteuffel** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten mit der Mitteilung, daß vom Kronprinzen ein Dankschreiben für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage eingegangen ist, ebenso vom Kaiser für die Beileidskundgebung anläßlich des Todes des Königs Eduard VII. Das Andenken des verstorbenen Professors v. Savigny ehrt das Haus in üblicher Weise.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die

zweite Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage.

Auf Antrag des Herrn v. Hertzberg ist die Abstimmung namentlich.

Die Vorlage wurde statt mit 140 gegen 96 Stimmen, wie in der ersten Abstimmung, **mit 127 gegen 82 angenommen.**

(Schluß des Blattes.)

Riesenaussperrung in Bielefeld angedroht!

Bielefeld, 21. Mai. Bei der Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkopp u. Co. haben die Arbeiter der Ringschiffchenabteilung und der Nickelei wegen verschiedener nichtbewilligter Forderungen die **Arbeit niedergelegt.** Daraufhin hat der Verein Bielefelder Fabrikanten und der Arbeitgeberverband der Metallindustriellen einstimmig beschlossen, falls die Arbeit inzwischen nicht wieder aufgenommen worden ist, am 24. Mai die ganze Maschinenabteilung und am 31. Mai den gesamten Betrieb der Firma Dürkopp, einschließlich der Eisengießerei, ferner am 7. Juni sämtliche Nähmaschinen- und Fahrradfabriken Bielefelds und am 14. Juni sämtliche dem Arbeitgeberverbande sowie dem Verein Bielefelder Fabrikanten angehörigen **Betriebe stillzulegen.**

Letzte Nachrichten

Troppau, 21. Mai. In dem Städtchen Skotschau (Oesterreichisch-Schlesien) wütet seit 10 Uhr vormittags eine **Feuersbrunst,** die auf dem Ringplatze aus bisher unbekannter Ursache zum Ausbruch kam und bis gegen 1 Uhr 15 Häuser erfaßt hatte. Die Lage ist äußerst gefährlich, so daß von Bielitz ein Extrazug mit der städtischen Feuerwehr und 100 Mann Militär nach Skotschau abgesandt wurden.

Wien, 21. Mai. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Graz: Ueber das ganze Raabtal ging heute nacht ein **fürchterliches Unwetter mit heftigem Wolkenbruch** nieder. In kurzem war die Raab zu einem reißenden Strom geworden, der weite Ackerflächen überschwemmte. In der Nähe des Weizer Elektrizitätswerkes wurde eine Arbeiterbaracke von den Wellen weggerissen. Die 19 slowakischen Bauarbeiter, die sich in der Baracke befanden, ertranken. Bisher wurden 12 Leichen geborgen. Der Schaden, den das Unwetter anrichtete, wird auf **viele Millionen** geschätzt.

Petersburg, 21. Mai. Der Kriegsminister hat in der Reichsduma eine Geheimvorlage betreffend die **Reichswehr** eingebracht.

Konstantinopel, 21. Mai. Wie der „Jeune turc" meldet, hat die Regierung ein **Pferdeausfuhrverbot** erlassen.

Kapstadt, 21. Mai. **Louis Botha,** bisher Premierminister der Transvaalkolonie, hat den Auftrag, das erste Ministerium der südafrikanischen Union zu bilden, angenommen.

Das große Los der Preußischen Klassenlotterie ist heute nachmittag auf die Nummer 137015 gefallen.

Handelsteil

Von der Börse. Die freundliche Disposition der Auslandsbörsen und insbesondere die neuerlichen Kursavancen, die der gestrige New-Yorker Verkehr gebracht hette, die Aussichten auf eine recht günstige heimische Ernte und nicht zuletzt die Meldungen über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem französischen Minister Pichon liessen die heutige Börse bei ziemlich belebtem Geschäft in einer recht festen Haltung eröffnen. Während aber am Bankaktienmarkte die Kursavancen nur leichter Natur waren, vermochten Hütten- und Bergwerksaktien bei Feststellung der ersten Kurse teilweise recht namhafte Steigerungen aufzuweisen. Die neuerliche Ermässigung der belgischen Halbzeugpreise für das Exportgeschäft nach Grossbritannien blieb jedenfalls zunächst ohne Einfluss. Einen sehr grossen Umfang nahm wieder das Geschäft in Phönixaktien an, sowie in den schon in den letzten Tagen von der Spekulation bevorzugten Aktien der Aumetz-Friede-Gesellschaft, die auf die scharfe Steigerung hin, die die Aktien an der gestrigen Brüsseler Börse erfahren hatten, um 4 pCt. in die Höhe schnellten. Kohlenaktien profitierten von der Meldung, dass die belgischen Kokspreise von Jahresmitte ab eine Erhöhung erfahren werden. Von Eisenbahnaktien setzten amerikanische Werte durchweg höher ein, ganz besonders die Aktien der Baltimore- und Ohiobahn, in denen vielfach Tauschoperationen gegen die Aktien der Kanadabahn vorgenommen werden.

Kurse gegen 2 Uhr.

Kreditaktien	207,90	Kanada	196,25	Nordd. Lloyd	112,62
Wien. Bankverein	137,00	Pennsylvania	135,12	Hmb. Paketfahrt	143,37
Länderbank	—,—	Orientbahn	143,00	Hansa	176,62
Franzosen	161,90	Anatolier	119,80	Gr. Berl. Strassb.	—,—
Lombarden	20,90	Mittelmeerbahn	84,25	**Im freien Verkehr** per Cassa	
Diskonto	187,62	Meridionalbahn	137,25	Laurahütte	174,75
Deutsche Bank	251,10	Gotthardbahn	—,—	Dortmunder	93,50
B. Handelsges.	174,90	3% d. Reichs-Anl.	84,60	Bochumer	235,25
Dresdner Bank	158,40	Russ. Anleihe 1902	92,80	Gelsenkirchen	209,70
Darmstädt. Bank	131,75	Spanier	—,—	Harpener	198,25
Nationalbank	123,75	3% Portugiesen	—,—	Consolidation	—,—
Schaaffh. Bankv.	149,90	4½% Chinesen	—,—	Deutsch-Lux. Vz.	209,25
Komm.-u.Disk.-B.	114,00	Japaner	97,87	Rhein.Stahlwerk.	179,00
Russische Bank	166,10	Unit. Türken	—,—	Hohenlohe-Werk	217,10
Lübecker	—,—	Türkenlose	186,75	Phönix	225,75
Prince Henri	141,25	3% Buenos	71,25	Edison	268,25
Warschau-Wien	177,00	5% Argentinier	—,—	Rombach	187,75
Baltimore	114,10	Dynamit-Trust	188,62		

Deutsch-Uebers. 186,90, Siemens u. Halske 245,12, Siemens u. Schuckert —,— Oberschl. Eisenind. Caro 100,50, Oberschl. Eisenb.-Bedarf 105,50, Schuckert 163,87 Elektr. Hochbahn 122,50, Schantung 140,10, Unternehm. 162,75.

Berliner Produktenbörse. Die flaue Stimmung am Getreidemarkte hielt auch heute an, denn trotzdem vom Auslande nur wenig Anlass dazu geboten wurde, zeigten die Preise einen weiteren Rückgang. Zu Beginn des Verkehrs war zwar die Stimmung behauptet, weil der angediente argentinische Weizen unkontraktlich war, im Verlaufe machte sich indes eine nicht unbeträchtliche Abschwächung bemerkbar. Die Provinz verkaufte unter dem Einflusse der fruchtbaren Witterung und des schleppenden Absatzes. Namentlich Roggen wurde aus der Provinz zu ermässigten Preisen reichlich offeriert. Im Lieferungsgeschäft verlor Weizen 1 M. Roggen 1¼ M. Hafer verkehrte ebenfalls in matter Haltung bei kleinem Geschäft. Mais hatte stillen Verkehr. Mehl war billiger offeriert. Am Rübölmarkte gestaltete sich die Tendenz matter.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen inländ. 211—212 ab Bahn und frei Mühle, Juli 204,25—203,75—204. Roggen inländ. 144,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pommerscher, preussisch., posensch. und schlesisch. fein 165—176, mittel 156—164, gering 153—155 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed alter 156—159, neuer abfallender 145—149, runder 154—157 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 135 bis 143, gute 144—154, russ. und Donau, leichte 116—122, schwere 123—133 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware mittel 156—164, feine und Taubenerbsen 165—173 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,75 bis 28,75. Roggenmehl 0 u. 1 18,00—20,00, Weizenkleie 10,75—11,50. Roggenkleie 10,50 bis 11,40 M.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen inländ. 210,00 bis 212,00 ab Bahn, Mai 215,00—215,25—214,50, Juli 204,00—204,75 bis 202,75, September 193,25—193,25—192,50, Roggen inländischer 144 bis 144,50 ab Bahn, Mai 147, Juli 150—148,50—148,75, September 151,75 bis 150,75, Dezember 153—151,75. Hafer Juli 150,50 Brief, September 149,70 Brief. Weizenmehl 00 25,50—28,75. Roggenmehl 0 und 1 17,80 bis 19,90, September 18,00. Rüböl Oktober 52,4 Mark.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Mai 214,50, Juli 202,75, September 192,50, Oktober 192,75, Dezember 193,00. Roggen Juli 148,50, September 150,50. Hafer Juli 150,25, September 149,00. Mais Juli 142,50. Mehl Juli 18,00. September 17,95. Rüböl Oktober 52,4 M. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 20,00 bis 20,50 Mark, feuchte Kartoffelstäerk —.— M.

Berlin, 21. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5074 Rinder (darunter 1439 Bullen, 2301 Ochsen, 1334 Kühe und Färsen), 1359 Kälber, 10432 Schafe, 13061 Schweine. Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt, Lebendgewicht 40—44, Schlachtgewicht 74—79; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete, Lebendgewicht 36—40, Schlachtgewicht 65—70; c) mässig genährte, junge, gutgenährte ältere, Lebendgewicht 30—35, Schlachtgewicht 57—64. B. Bullen: a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes, Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 66—71; b) vollfleischige jüngere, Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 60—63, c) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere, Lebendgewicht 30—34, Schlachtgew. 56—59. C. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren, Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 65—69, a) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen, Lebendgewicht 33—37, Schlachtgewicht 60—64; b) mässig genährte Kühe und Färsen, Lebendgewicht 27—32, Schlachtgewicht 55—59; c) gering genährte Kühe u. Färsen, Lebendgewicht bis 26, Schlachtgewicht bis 54. — D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser), Lebendgewicht 27—32, Schlachtgewicht 52—55. Kälber. a) Doppellender feiner Mast, Lebendgewicht 80—100, Schlachtgew. 111—132; b) feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 63—67, Schlachtgewicht 105—111; c) mittlere Mast- und gute Saugkälber, Lebendgewicht 52—60, Schlachtgewicht 90—101, d) geringe Saugkälber, Lebendgewicht 35—50, Schlachtgewicht 67—88. Schafe. Mastlämmer und jüngere Masthammel, Lebendgewicht 37—41, Schlachtgewicht 78—82; ältere Masthammel, Lebendgewicht 33—37, Schlachtgewicht 69—78; mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), Lebendgewicht 24—32, Schlachtgewicht 53—66. Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —; b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 3½ Ztr. Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 66—67, c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgewicht 51—53, Schlachtgewicht 64—66, d) fleischige Schweine, Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 63—65; e) gering entwickelte Schweine, Lebendgewicht 48—50 Schlachtgewicht 60—63; f) Sauen, Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 60—61.

Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterlässt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt; es wurde fast ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Marktpreise von Berlin am 20. Mai 1910 nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums. Richtstroh 6—6,60 M., Heu 7,50—9,40 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen 30—50 M., Speisebohnen, weisse 30,00 bis 50,00 M., Linsen 20,00—60,00 M., Kartoffeln 4,00—8,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,40—2,20 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20—1,80 M., Schweinefleisch 1,40—1,80 M., Kalbfleisch 1,20—2,30 M., Hammelfleisch 1,20—2,10 M., Butter 2,40—3,00 M., Eier (Markthallenpreise) 60 St. 2,60 bis 4,80 M., Karpfen 1,40—2,80 M., Aale 1,60—3,20 M., Zander 1,60 bis 4,50 M., Hechte 1,40—2,60 M., Barsche 1,00—2,00 M., Schleie 1,40—4,00 M., Bleie 0,80—1,60 M., Krebse, 60 Stück 3,00—30,00 M.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 14,90—15,05. Nachprodukte 75 Grad o. Sack —. Stimmung stetig, Brotraffinade 1 o. Fass 25,12½—25,25. Kristallzucker I mit Sack —. Gem. Raffin. mit Sack 24,87½—25,00. Gemischte Melis I mit Sack 24,37½—24,50. Stimmung: fest. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg per Mai 15,07½ Gd., 15,12½ Br., per Juni 15,12½ Gd., 15,15 Br., per Juli 15,15 Gd., 15,20 Br., per August 15,20 Gd., 15,25 Br., per Okt.-Dez. 11,85 Gd., 11,90 Br. Stetig.

Bremen, 21. Mai. Baumwolle still, 76,50

Witterungsbeobachtungen in Berlin. 21. Mai 1910.

Mai	Luftdruck in 60 m Seehöhe (mm)	Temp. Cels.	Windrichtung und Stärke 0—12	Bewölkg. 0—10	Luftfeuchtigkei in %
20. 9 Uhr abends	755,6	17,9	NO 4	3	52
21. 7 Uhr vorm.	757,2	14,9	NO 4	1	61
21. 2 Uhr nachm.	756,1	23,4	O 4	0	28

20. Mai. Höchste Temperatur 23,4° C. Niedrigste Temperatur 12,0° C. Tagesmittel 18,2° C. Normales Tagesmittel 13,7° C.

Wetter in Deutschland. Bei langsam zunehmendem Luftdrucke und mäßigen östlichen bis nordöstlichen Winden dauert die trockene, überwiegend heitere Witterung in ganz Deutschland fort. Die Temperaturen stiegen im Laufe des gestrigen Tages meist noch etwas höher als am Tage vorher, in Köln und Trier bis auf 30, in Essen bis 31½ Grad C. Während der klaren Nacht ist im größten Teil des Landes, namentlich im Nordosten, eine starke Abkühlung erfolgt, zu Lauenburg i. P. ging das Thermometer bis auf 4 Grad herab, doch haben Frankfurt a. M., Karlsruhe und München schon am Morgen wieder 19 Grad C.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Trocken und vorwiegend heiter, am Tage warm bei frischen östlichen Winden.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. An einzelnen Orten, besonders im Südwesten, Gewitter, sonst überall trocken.

Stationen	Luftdruck am Meeresspieg. mm	Windrichtung und Stärke	Temperatur (C.°)	Wetter	Stationen	Luftdruck am Meeresspieg. mm	Windrichtung und Stärke	Temperatur (C.°)	Wetter
Borkum	761	OSO mäßig	16	heiter	Valentia	763	Windstille	11	heiter
Keitum	764	SO mäßig	14	wolkig	Scilly	763	NNO l. leicht	12	heiter
Hamburg	763	O mäßig	17	wolkig	Aberdeen	764	Windstille	11	heiter
Swinemünde	765	NNO leicht	14	wolkig	Island	761	O mäßig	3	Dunst
Rügenwalde	766	ONO schwach	14	wolkig	Faröer	763	Windstille	9	Dunst
Neufahrwass.	766	N leicht	14	heiter	Christiansd.	768	Windstille	14	wolkig
Memel	767	O schwach	15	wolkig	Kopenhagen	767	O leicht	12	wolkig
Aachen	759	W leicht	16	heiter	Stockholm	769	OSO leicht	14	heiter
Hannover	761	O frisch	15	wolkig	Haparanda	768	SW leicht	7	bedeckt
Berlin	763	NO schwach	17	wolkig	Petersburg	770	NO sehr leicht	5	h. bed.
Dresden	760	ONO leicht	17	heiter	Wilna	766	NO sehr leicht	10	bedeckt
Breslau	763	O schwach	17	wolkig	Lemberg	763	NO schwach	15	wolkig
Bromberg	765	NO leicht	17	wolkig	Wien	759	O sehr leicht	18	Dunst
Metz	758	NNW leicht	17	h. bed.	Triest	758	WNW leicht	19	bedeckt
Frankfurt	757	O schwach	19	heiter	Vlissingen	758	SSW l. leicht	15	heiter
Karlsruhe	758	SW leicht	18	wolkig	Cherbourg	762	NW l. leicht	12	Dunst
München	757	NW mäßig	19	heiter	Paris	760	SSW l. leicht	16	wolkig
Zürich	760	SW leicht	17	wolkig	Nizza	751	Windstille	13	Nebel
Säntis	563	NO leicht	5	heiter	Rom	760	SW l. leicht	16	h. bed.
Genf	761	W sehr leicht	15	wolkig	Brindisi	758	WSW leicht	20	wolkig

Sonnenaufgang 4 Uhr 03 Min. **Mondaufgang** 6 Uhr 21 Min. Nachm.
Sonnenuntergang 8 Uhr 02 Min. **Monduntergang** 3 Uhr 24 Min. Vorm.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Stegerist in Steglitz; für Lokales, Gerichtszeitung, Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer in Berlin.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Berliner Börse, 21. Mai 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
8 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3¼ %.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.40b
do. 1.4.12	d	4	100.60b
do. 1.7.12	a	4	100.50G
Pr.Schatz 12	a	4	100.50G
do. 13	d	4	100.90G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.00bG
do. do.	d	4	102.00bG
do. do.	v	3	84.60B
Dt. Schutzg.	a	4	101.10B
Prss. ks.Anl.	v	3½	93.60bG

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.10G
do. do.	a	4½	106.80G
do. do.	a	4	102.00G
do. do.	a	3½	96.50G
do. neue	a	4	100.70bB
do. do.	a	3½	—.—
do. do.	a	3	82.20bG
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.20bG
do. do.	a	3	81.60bG

Türk.Bagd.-A	c	4	87.40bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do.unifiz. 03	c	4	95.00b
do. do. 05	c	4	86.60bG
do. do. 08	a	4	87.30G
do. 400Fr.L.	—	frc.	187.60b
Ung. Goldrnt	a	4	95.30G
do. kleine	a	4	95.60b
do.Kronenrt.	f	4	92.40bG
do. kleine	f	4	92.40bG
do.Staatsrnt	a	3½	82.50G

KschO.Slb89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	77.60bG
do. I u. II	e	5	106.75G
RaabOedb.G	d	3	75.80B
Südöst. (Lb.)	a	2,6	58.00G
do. Obligat.	a	5	101.00B
do. Serie E.	e	4	—.—
Ung. Lokalb.	a	4½	98.80G
do. do.	a	4	94.70G
Ivang.Domb.	a	4½	98.60b

Pr.Ctr.Bd.09	a	4	100.50G
do. v. 86, 89	v	3½	91.00bG
do. v. 94, 96	a	3½	90.80G
do.v.04 u.13	a	3½	91.60G
do.K.-O.v.01	a	4	100.40G
do. do. 1908	a	4	101.30G
do.do.87/96	d	3½	91.40G
do.v.06 u.16	a	3½	92.60G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.20G
do. do.	v	2,8	88.00G

Nrdd.Eisw. 3	d	*4	95.75G
Nordd. Lloyd	d	4½	102.00G
do.	d	4	97.50G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	e	*4½	102.75G
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	104.10B
Patzenh Br.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	104.50b
Rh.Ant.Kbl. 2	a	*4	95.75G

Schultheiss	9	14	267.75bG
Spandauer B	O	4	136.00G
Vereinsb.kv.	O	10	221.00bG
do. St.-Pr.	O	12	246.50G
Victoria	O	3	101.75bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	123.75bG
Brauh.Nürnb	O	9	164.25bG
BriegerSt.Br	9	4½	115.50bG
Danziger	O	10	—.—
Dortmunder	O	20	326.00G

Concord.Sp.	1	7½	167.75G
Consolidat.	1	20	390.00b
ContElNrbVA	4	4	104.30bB
do Wasserw.	1	7½	151.00B
Cotth.Masch	O	3	96.00G
Crällw. Pap.	7	12	234.30bB
Delmnh.Lin	1	13	242.25bB
Dessau. Gas	1	9	176.50G
Dt.Atl.Teleg.	1	1	128.00bG
Dt. Babcock	O	9½	188.25bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	209.50b

Kön.Marienh	1	6	103.25bG
do. VA.	1	6	103.25bG
Kgsb Lagerh	8	6	119.10b
do. Walzm.	1	8	134.50bG
do. Zellst.	4	20	297.50bG
Königsborn	1	10	206.75bG
KönigszeltP.	7	6	170.00bG
Körbisd.Zck.	4	12	175.00G
Gbr. Körting	1	8	138.60bG
Körting's El.	1	6½	127.25bG
Kosth. Cell.	1	12	204.25b

Schomburg	O	1	137.50bG
Schönebeck	7	0	75.75bG
Schönebg-F	4	8	164.00G
Scheening	5	6	117.80bG
Schönw. Prz.	1	0	92.25bG
Schött Rhdt.	1	5	111.00bG
Schftg. Huck	1	5½	120.25G
Schub.& Slz.	4	20	348.00bG
SchuckertEl.	8	6	163.80bB
Fr.Schulz jr.	1	23	311.80b
Schulz-Kndt	1	0	126.75b

Renten-Briefe

Deutsche Lose

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Strassen- u. Kleinbahnen

Schiffahrts-Aktien

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Obligat. Indust. Gesellsch.

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Wechselkurse

Gold, Silber, Banknoten

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinssatz vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.